

Angelsächsische Universitäten sollen als Vorbild dienen

Mit dem gestrigen Universitätstag begann für die Schlossuniversität auch offiziell das Akademische Jahr. Während für die Studierenden die Umstellung auf das angelsächsische Bachelor-Masters-System einige Veränderungen mit sich bringt, sorgen die ehrgeizigen Pläne zum Erreichen eines internationalen Spitzenniveaus für anhaltende Diskussionen.

(...)

Auch Axel Börsch-Supan, Direktor des "Mannheim Research Institute for the Economics of Aging" widmete sich in seinem anschließenden Festvortrag den "Bedingungen und Voraussetzungen für die internationale Wettbewerbsfähigkeit". Trotz nationalem Spitzenplatz sei die Mannheimer Uni im internationalen Vergleich kaum unter den ersten 100 Einrichtungen anzutreffen. Ursache sei zum einen die fehlende Größe, zum anderen die Arbeitsbedingungen – wie zu geringe Unterstützung durch die Verwaltung und zu niedrige Gehälter im Vergleich etwa zu den USA. Als Konsequenz sei eine Veränderung der Uni nach angelsächsischem Vorbild anzustreben. "Wir sammeln Drittmittel, dürfen diese aber wegen der Vorschriften des Landes nicht so einsetzen, wie wir das möchten", übte er deutliche Kritik. Mit dem Einwerben von Spenden in Höhe von 7,4 Millionen Euro in 2006 belegt Mannheim bei den Hochschulen bundesweit Platz vier. (...)

Der vollständige Artikel erschien in der Rhein-Neckar-Zeitung am 13. Oktober.